

## Die Bedeutung von Vermögenseinkommen auf einer mikro- und makroökonomischen Ebene

Predrag Četković<sup>1</sup>

Momentum 2019, Track #9: Ökonomie des Widerspruchs

**Abstract** – In der ökonomischen Literatur wird zunehmend die starke Konzentration von Vermögen diskutiert. Die Frage dreht sich dabei hauptsächlich um die starke Ungleichheit von Vermögen bzw. Einkommen aus Vermögen auf einer Haushaltsebene. Der vorliegende Beitrag soll an diese Diskussion anschließen, betrachtet Vermögenseinkommen neben einer Haushalts- aber auch aus einer makroökonomischen Perspektive. Dabei wird der Frage nachgegangen, welche Bedeutung Vermögenseinkommen für die institutionellen Sektoren einer Volkswirtschaft haben. Dies soll Aufschluss darüber geben, in welchem Ausmaß nationale Wertschöpfungen durch die Flüsse von Vermögenseinkommen zwischen einzelnen Ländern bzw. den Sektoren innerhalb eines Landes umverteilt werden.

Der Beitrag wird auf Daten der nicht-finanziellen (und finanziellen) Sektorkonten zurückgreifen, um die zuvor dargestellte Fragestellung für Länder der Europäischen Union zu analysieren. In einem weiteren Schritt werden diese Makrodaten dann im Rahmen von sogenannten *Distributional National Accounts* mit Mikrodaten (HFCS, EU-SILC) verbunden. Diese Datenverbindung ermöglicht es den Zufluss von Vermögenseinkommen in den Haushaltssektor den Haushaltsgruppen entlang der Verteilung zuzuweisen.

Mithilfe der Analyse der Vermögenseinkommens-Flüsse soll auch der Frage nachgegangen werden, ob deren Dynamik mit einem nachhaltigen Akkumulationsmuster in den betrachteten Ländern verbunden ist, oder in Widerspruch zu einem solchen steht. Hier ergeben sich unter anderem folgende Fragen:

- Wie hoch sind diese Vermögenseinkommen (erhaltene sowie gezahlte) in Relation zu den einbehaltenen Betriebsüberschüssen bzw. den Investitionen des Unternehmenssektors? Dies würde einen Indikator darstellen, ob die Unternehmen realwirtschaftlich orientiert oder von der Finanzialisierung geprägt agieren.
- In welchem Verhältnis stehen diese Vermögenseinkommen zum verfügbaren Einkommen und den Ausgaben der privaten Haushalte entlang der Einkommensverteilung? Dadurch kann darauf geschlossen werden zu welchem Anteil diese Vermögenseinkommen zu Haushalten mit höherer Sparneigung fließen und damit nicht konsumiert werden.

---

1 Forschungsinstitut *Economics of Inequality (INEQ)*, WU Wien, predrag.cetkovic@wu.ac.at